Der Ortsvorsteher informiert

Fundsache

In der vergangenen Woche hat ein Bürger einen Schlüsselbund im Baugebiet „Im Buchmorgen“ gefunden und mir übergeben. Nach einem Hinweis in den Sozialen Medien hat sich der Besitzer bisher nicht bei mir gemeldet. Aus diesem Grund habe ich den Schlüssel dem Fundbüro in Boppard übergeben.

Holzsammeln fürs Martinsfeuer

Am vergangenen Samstag sammelten die Holzfelder Vereine gemeinsam mit Kindern aus dem Dorf, ihren Eltern und dem Ortsbeirat Brennholz für das Martinsfeuer. Die Einladung in den Printmedien ist durch den Feiertag und andere Gründe sehr kurzfristig bzw. auch verspätet eingegangen – dafür möchte ich mich entschuldigen. Dennoch war ich hoch erfreut, dass der „Buschfunk“ funktioniert hat und einige Helfer und Fahrzeuge bereitstanden. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Sankt Martin

Auf einen Termin für Sankt Martin (SA 13.11., 18:00 Uhr) konnte ich mich mit dem Reiter, dem Musikverein und der Feuerwehr schnell einigen. Was uns die vergangenen Wochen jedoch Kopfzerbrechen bereitet hat, waren die Corona-Regeln und wie sich diese mit dem traditionellen Zwiebelkuchenessen verbinden lassen.

Zwar wäre nach Rücksprache mit dem Ordnungsamt eine „normale“ Veranstaltung unter Beachtung der 2-G-Regel möglich gewesen, jedoch hätten Mitbürger ausgegrenzt werden müssen. Aus diesem Grund hat der Förderverein der Feuerwehr sich entschieden einen kleinen Umtrunk am Feuer vorzubereiten, wofür ich mich im Namen des Ortsbezirks schon jetzt bedanken möchte.

Kriegermal in ehrenamtlicher Arbeit gereinigt

Eine Woche vor dem Volkstrauertag, an dem die Holzfelder Vereine den Opfern aller Kriege gedenken, reinigten einige Bürger unser Denkmal an der Kirche. Dies geschah durch Eigeninitiative und in ehrenamtlicher Arbeit. Für diese Aktion möchte ich mich sehr bedanken.

Es freut mich außerdem zu sehen, wenn Bürger nicht immer nur im Konjunktiv reden (man müsste, man könnte, man sollte), sondern auch ohne Bitten meinerseits die Initiative übernehmen und kleine Missstände mit einer klaren Ansage („ich mache!“) verbessern.

Verkehrssituation im ÖPNV

Wie in der vergangenen Woche bereits erwähnt, bestehen noch einige Schwierigkeiten mit unserer Bushaltestelle. Nach 18 Jahren der „Übergangslösung“ kann ich verstehen, dass die betroffenen Anlieger sich irgendwann im Stich gelassen fühlen und entsprechend der amtlichen Aussagen „ihr Grundstück eigenständig schützen müssen.“

Auch mein Einsatz für eine endgültige und sichere Lösung zieht sich nun auch schon über zwei Jahre hin. Erst durch eine Gefährdung von Kindern

kam in den vergangenen Wochen etwas Zug in die Sache. Dennoch sind noch einige bauliche Maßnahmen und vor allem eine Stellungnahme der Stadtverwaltung zur Realisierung notwendig.

Die „eigenständige Schutzmaßnahmen“ der Anlieger behindern zwar nun stark den Linienverkehr, jedoch kann ich das Handeln der Betroffenen nach so vielen Jahren verstehen und hoffe, dass nun endlich Abhilfe geschaffen wird. Ich stehe weiterhin für eine Zuarbeit zur Verfügung, werde mich aber nicht federführend um die Angelegenheit kümmern. Diese Aufgabe muss nun endlich von den offiziellen und hauptamtlichen Stellen übernommen werden.

Landratskandidat Volker Boch zu Gast in Holzfeld

Im Zuge seines Wahlkampfs wandte sich Volker Boch an mich und wollte in einem persönlichen Gespräch mit mir über Probleme, Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten für Holzfeld und die Region reden.

Dazu trafen wir uns am Mittwoch, den 3. November und nahmen uns erst einmal die Bushaltestelle ins Auge. Hierbei unterstrich Herr Boch, welche wichtige Rolle der ÖPNV gerade für kleine Ortschaften spielt. Hier sieht er Verbesserungsbedarf bei den Preisen, den Taktungen, den Anbindungen und dem Komfort (u.a. Bushaltestellen). Der ÖPNV muss attraktiver werden, damit er auch für abgelegene Orte eine Alternative zum PKW wird.

Entwicklungskonzepte, sinnvoll gestaltete Neubaubaugebiete und ein stetiger Ausbau der Infrastruktur waren Inhalte, mit denen er bei mir ‚offene Türen' einrannte.

Die Vor- und Nachteile einer verbandsfreien Stadt im Vergleich zu einer Verbandsgemeinde wurden anhand einiger Beispiele besprochen. Herr Boch war selbst schon Teilnehmer an unserem Kulleslauf. Die veralteten sanitären Anlagen unseres Sporthäuschen sind ihm dabei noch gut in Erinnerung geblieben. Für eine eigenständige Gemeinde wäre eine Renovierung oder ein Neubau ein Projekt, das sich nur durch Eigenleistung, Spenden und Kreditaufnahmen realisieren ließe. Für eine Stadt, in der jährlich Großprojekte realisiert werden, sind solche Vorhaben wesentlich einfacher zu stemmen. Für einen Ortsbezirk sind wir im Gegenzug auf die Priorisierung innerhalb des Stadtbundes angewiesen. Die Bedürfnisse von kleinen Orten werden hier leider allzu oft hintenangestellt. Gerade die Möglichkeiten von Fördermitteln müssen laut

Herrn Boch besser ausgereizt werden, damit die Kommunen finanziell entlastet werden.

Für Holzfeld und unsere Region wünsche ich mir von einem neuen Landrat bzw. einer neuen Landrätin, dass die Zusammenarbeit der Verbandsgemeinden und der Stadt Boppard verbessert wird. Gerade in Holzfeld hört in vielen Bereichen die Welt an der Stadtgrenze auf. Verbindungen nach Werlau (und Sankt Goar) oder nach Karbach (und Emmelshausen) müssten ausgebaut und verbessert werden. Unsere Heimat endet nicht an der Stadtgrenze. Wenn jeder einmal über den Tellerrand blickt, könnten alle davon profitieren.

Johannes Link

Ortsvorsteher Holzfeld